

Jahresbericht Christen an der Seite Israels Schweiz 2022

«So richten wir unsere Augen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare aber ist ewig» (2. Korinther 4,18)

Dieser Vers ist mir in letzter Zeit und auch jetzt, wenn ich aufs vergangene Jahr blicke sehr wichtig geworden. Nicht mehr Corona, sondern der Krieg in der Ukraine hat uns alle betroffen. Durch das Team von Christians for Israel in der Ukraine waren wir über die Ereignisse immer sehr gut informiert. Dank unseren treuen Spendern durften wir die Projekte «SOS Nothilfe Ukraine», «Holocaustüberlebende in der Ukraine», «Alijah» und «First home in the homeland» unterstützen.

Informiert - Inspiriert - Tröstet

Diese Leitworte versuchten wir auch im vergangenen Jahr zu erfüllen. Wir haben jetzt ungefähr 700 Abonnenten unserer Zeitung «Israelaktuell.ch», unter anderem dank der Facebook-Werbung. Die Ausgabe als PDF per Mail erfreut sich steigender Beliebtheit. Zwischen den quartalsweisen erscheinenden Zeitungen versenden wir den Freundesbrief per Mail und in kleiner Auflage auch als Print-Ausgabe. Die Zeitung wird in Zusammenarbeit mit den deutschsprachigen Nationen Deutschland und Österreich erstellt. Den Freundesbrief zusammen mit Österreich. Rita Quartel von Christians for Israel International besorgt uns das Layout der Zeitung und des Freundesbriefes. Wir sind sehr dankbar über diese professionelle Hilfe in der Medienarbeit.

Die Möglichkeit über Facebook zu kommunizieren hat stark zugenommen und wird rege genutzt. Ursula postet regelmässig und kompetent und wird auch mit Reaktionen beachtet. Unsere Facebook-seite Christen an der Seite Israels Schweiz hat bereits über 600 Follower, herzlichen Dank.

Den monatlichen Gebetskalender dürfen wir an 65 Abonnenten versenden und auch auf der Webseite wird er publiziert. So ist die Webseite ein wichtiger Informationskanal. Andreas Landtwing betreut diese Seite und wir versuchen immer aktuell zu sein.

Aktivitäten

Unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr fanden vorwiegend zusammen mit anderen Israelwerken und mit Gebetsanlässen statt.

In Wil treffen wir uns im Gebetshaus monatlich zum Israelgebet mit ca. 6 – 12 Teilnehmern.

Am 2. April besuchten wir den Gebetstag der Israelwerke Schweiz in Bern.

Grundkurs «Warum Israel?»

Von Anfang April – Ende Juni durften wir an 7 Abenden wieder den Kurs «Warum Israel?» durchführen. Es war ein spezieller Kurs mit 6 Teilnehmern. Doch die Teilnehmer machten aktiv mit und Gott hat uns reich gesegnet.

Marsch des Lebens für Israel

Wir unterstützten auch die «Marsch des Lebens für Israel» Bewegung in der Schweiz durch Werbung in unserer Zeitung und auf der Webseite. In St. Gallen und in Davos waren wir auch dabei. Besonders in Davos kommt es immer zu guten Begegnungen mit jüdischen Feriengästen.

Jahresversammlung

Am 28. Juni führten wir die Jahresversammlung in Wil in kleinem aber feinem Rahmen durch.

Gebet auf dem Oberalp

Für uns ist das «Gebet auf dem Oberalp» - ein Anlass von Gebet für die Schweiz – jedes Jahr im Juni ein Höhepunkt. Der Oberalppass liegt auf 2000 Metern über Meer. Hier entspringen der Rhein und die Reuss. Im nahegelegenen Gotthardmassiv befinden sich auch die Quellen des Ticino und der Rhone. Hier ist das Wasserschloss der Schweiz. So wie der Rhein durch Deutschland und die Niederlande in die Nordsee, der Ticino durch Italien und die Rhone durch Frankreich ins Mittelmeer fliessen, beten wir um Segensströme Gottes, die aus der Schweiz nach Europa fliessen. Ein weiterer Fluss, der Inn entspringt im Kanton Graubünden und fliesst durch Österreich in die Donau und weiter ins Schwarze Meer.

125 Jahre Zionistenkongress in Basel

Am ICEJ-Solidaritätsanlass vom 28. August 2022 Im Stadtcasino Basel, dem Originalschauplatz des Kongresses unter dem Vorsitz des jüdischen Visionärs Theodor Herzl, versammelten sich rund 450 Gäste aus dem In- und Ausland um den 125. Jahrestag des Ersten Zionistenkongresses von 1897 zu begehen. René Emmenegger, Leiter der ICEJ-Schweiz, begrüsst die christlichen und jüdischen Teilnehmer und Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft.

125 Jahre und die Rolle der Schweiz als Wiege des Jüdischen Staates.

Für Herzl war klar, dass seine im Büchlein «Der Judenstaat» dargelegten Gedanken in einen Kongress münden müssen. Seinem Tagebuch vertraute er am 23. August 1897 lakonisch an: «Jawohl, weil ich ein gescheiter Mensch sein will, bringe ich meine Arbeit unter das Dach des Congresses. Sonst wäre alles Bisherige Unsinn gewesen.» Als es dann so weit war vor genau 125 Jahren, sassen während des ersten Zionistenkongresses Christen in der ersten Reihe auf den besten Plätzen als geladene Gäste. So z. B. Paul Kober, der mit seinem Verlag publizistisch zionistische Ideen unterstützte. Herzl erwähnte am Ende des ersten Zionistenkongresses auch Henry Dunant dankend, dem Gründer des Roten Kreuzes, der sich schon in den 60er-Jahren des 19. Jahrhunderts für eine Ansiedlung von Juden in Palästina einsetzte. Christen aus der Schweiz waren damals in der Geburtsstunde des Basler Programmes, bei der Entstehung dieses Richtungspapiers der zionistischen Bewegung, welches als Ziel die «Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina» formulierte, mit dabei. Die Schweiz wurde ein Stück zur Wiege des jüdischen Staates. Herzls Tagebucheintrag «In Basel habe ich den Judenstaat gegründet» ist bedeutungs-schwanger. Unsere beiden Nationen, Israel und die Schweiz, sind historisch miteinander verbunden, die Geschichte verpflichtet uns als Schweizer. Das Christentum ist im Judentum eingewurzelt. Für uns Christen in der Schweiz ergibt sich die interessante Perspektive einer Wechselwirkung: Einerseits sind wir eingepfropft in die jüdische Geschichte. Andererseits ist die Geschichte des modernen Israels mit unserem Land, mindestens mit der Stadt Basel, verknüpft. Das verpflichtet uns auch als Christen an der Seite Israels in der Schweiz zum Informieren, Inspirieren und zum Trösten.

Dank-, Buss- und Betttag

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag Mitte September war dieses Jahr geprägt von einem nationalen Aufruf zur Busse und Umkehr zu unserem Herrn Jesus. An ganz vielen Orten in der Schweiz fanden gleichzeitig Anbetung und Bussversammlungen statt.

Kontakt zu jüdischen Mitbürgern und Organisationen

Freude bereitet uns die zunehmenden Kontakte mit jüdischen Menschen und Organisationen in der Schweiz. Mit Frau Winter von der Gamaraal-Stiftung sind wir in regelmässigem Kontakt und schätzen uns sehr. Im Herbst besuchten wir Herr und Frau Scheiner, ein älteres jüdisches Filmemacherehepaar. Sie zeigten uns ihren neuesten Film über die Gedenkstätte in Riehen und wir tauschten uns aus über allfällige Zusammenarbeit.

Ende Jahr erhielten wir auch eine Einladung von Keren Hajessod Schweiz, ein jüdisches Hilfswerk für Israel. Im Januar trafen wir uns mit Ihnen und hatten einen guten Austausch.

IWS Israelwerke Schweiz

Die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Israelwerke Schweiz ist für uns sehr wertvoll. Etwa 25 verschiedene Werke sind so miteinander verbunden. Gemeinsam haben wir eine Stimme im Land, können Anlässe zusammen organisieren, einander unterstützen und miteinander im Gebet für Israel und unsere jüdischen Mitbürger eintreten. Wir treffen uns 4-mal jährlich, der Höhepunkt ist jeweils das gemeinsame Wochenende im November zu Gemeinschaft, Austausch und Gebet.

Haben wir unsere gesetzten Ziele erreicht?

Ja und Nein. Unsere Arbeit mit Zeitung etc. ging weiter, wir durften neue Leser gewinnen.

Unsere Spendeneinnahmen sind gestiegen. Die Umstellung im Zahlungsverkehr mit den neuen QR-Einzahlungsscheinen ist geglückt. Neu kann man auch mit Twint spenden.

Das Gesuch um Steuerbefreiung wurde von der Steuerbehörde im Kanton Zürich leider erneut abgelehnt.

Die Suche nach Mitarbeitern ist uns nicht geglückt. Viele finden unsere Arbeit wertvoll, sind jedoch schon anderweitig ausgelastet.

Unsere Mitbeter, Unterstützer und Leser

Was wäre unsere Arbeit ohne Euch. Wir staunen wie unsere Arbeit Früchte trägt und wir mit unseren Publikationen immer mehr Menschen erreichen und die Unterstützung unserer Projekte zunimmt. Wir danken Euch Allen ganz herzlich. Einen besonderen Dank gehört unserem Gott Abraham, Isaak und Jakobs der uns führt und leitet durch seinen Heiligen Geist. Ihm gehört alle Ehre.

Einen herzlichen Dank auch all denen, die uns in unserer Arbeit unterstützen. Ich denke an unsere Zentrale von Christians for Israel International in Holland, dessen Team in der Ukraine und auch all die vielen Helfer in den verschiedenen Projekten die wir unterstützen.

Wir sind Euch Allen sehr dankbar, wenn wir auch in diesem Jahr mit Euch rechnen dürfen.

Wilen, den 24. April 2023

Theodor Zingg, Präsident Christen an der Seite Israels